

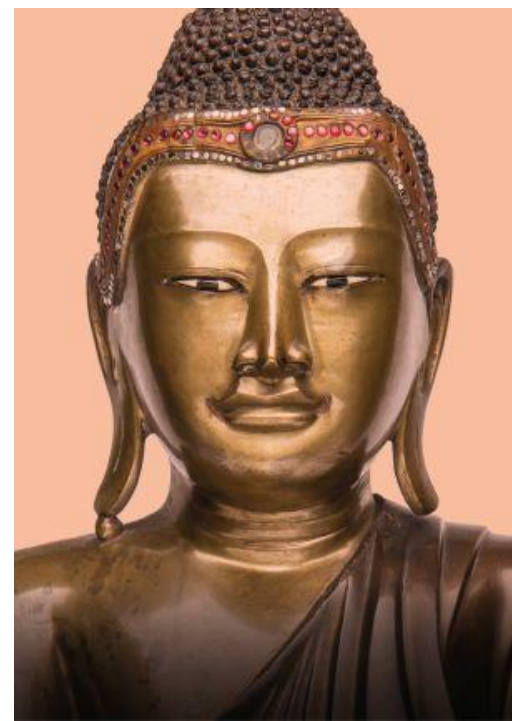
Buddhismus

Übersee-Museum, Bremen

14. Oktober 2023 bis 2. Juni 2024

Das Übersee-Museum in Bremen präsentiert noch bis zum 2. Juni 2024 die Große Sonderausstellung „Buddhismus“.

Der Buddhismus ist eine der großen religiösen Traditionen der Menschheit. Meditation, Achtsamkeit, Yoga – viele buddhistische Praktiken haben Einzug in unseren heutigen Alltag gefunden. Doch wo liegen die Anfänge des Buddhismus? Was macht die Anziehung für das westliche Publikum aus? Anhand von rund 250 Exponaten aus der Sammlung des Museums spürt die Sonderausstellung auf 700 Quadratmetern Schauffläche der ungebrochenen Faszination für die Weltreligion nach. Von prunkvollen Buddha-Figuren über aufwendig gefertigte Textilien bis hin zu Ritualgegenständen: Die Besucher erwarten außergewöhnliche Highlights aus Myanmar, Thailand, der Seidenstraßenregion, China, Japan und Tibet. Viele dieser wertvollen Schätze lagerten bislang im Magazin des Museums und sind nun wieder in einer Ausstellung zu sehen. Die Exponate reichen von der Seidenstraßenregion im 3. Jahrhundert bis hin zu Objekten von heute und bilden einen Querschnitt des kulturellen Facettenreichtums.



Buddha Śākyamuni | CC BY-SA 4.0 © Übersee-Museum Bremen, Foto: Volker Beinhorn

Obwohl natürlich diese großartigen Exponate, die aus insgesamt 1.000 buddhistischen Objekten des Museumsbestands ausgewählt wurden, einen großen Anreiz für den Besuch der großen Sonderausstellung des Überseemuseums ausmachen, mag doch auch das Grundkonzept der Ausstellung von vornherein ein weiteres wichtiges Motiv darstellen. Denn die Ausstellung bietet den Ausstellungsgästen nicht allein die Möglichkeit zur Besichtigung der musealen Kostbarkeiten und deren Erläuterung, sondern will vielmehr durch grundlegende Fragestellungen auf oftmals aktuellen Hintergründen tiefe Einblicke in eine uns Europäern oft noch

rätselhaft und exotisch wirkende Religion gewähren und dabei vor allem auch aufklären über Mythen und Stereotypen und dadurch wiederum auch aufräumen mit Missverständnissen und subjektiven Missdeutungen, die mit dem Schlagwort Buddhismus einhergehen.

So stellt die Exposition folgende Fragen ganz allgemein in den Raum: Wie verbreitete sich der Buddhismus in der Welt? Welche Lehren, Rituale und Ausrichtungen gibt es in dieser Religion? Kann der Buddhismus neue Perspektiven auf dringliche Probleme der Gegenwart eröffnen? Doch die Fragen und deren nachfolgende Antworten werden in der Ausstellung noch konkreter. Sie nehmen den Besucher mit auf eine Reise zum Kern buddhistischer Lehren und den Realitäten der Weltreligi-



Ausstellungsansicht „Buddhismus“, 2023, Foto Volker Beinhorn © Übersee-Museum Bremen



Sitzbildnis eines Zenmönchs, Japan, Foto: Volker Beinhorn © Übersee-Museum Bremen



Figuren von Arhat-Schülern des Buddha, China, Bronze u. Stein, Foto Volker Beinhorn © Übersee-Museum Bremen

gion abseits jeglicher Verklärung. So werden weit verbreitete Annahmen über den Buddhismus als thesenhaft vorgetragene Fragestellungen auf den Prüfstand gestellt, wie etwa: „Der Buddhismus ist keine Religion, sondern ein ‚way of life‘?“ „Im Buddhismus geht es nicht um Glaube, sondern nur um Erfahrung und Erkenntnis?“ „Der Buddhismus ist eine Religion der Gewaltfreiheit und der Friedfertigkeit?“ „Der Buddhismus missioniert nicht und ist tolerant gegenüber anderen Religionen?“ „Höllenfurcht und Himmelshoffnung kennt der Buddhismus nicht?“

Die in 3,5 Jahren Vorbereitungszeit erarbeitete, eindrucksvoll inszenierte Ausstellung spannt einen thematischen Bogen von den historischen Anfängen bis

hin zur Gegenwart und spürt der Anziehungskraft des Buddhismus für ein westliches Publikum nach. So erleben die Besucher die denkwürdigen Ereignisse in der Nacht von Buddhas Erwachen, tauchen ein in die meditative Atmosphäre eines Zen-Gartens, verweilen bei einem stimmungsvollen Lichtermeer anlässlich des japanischen Allerseelenfests oder staunen über die monumentalen heiligen Stätten, die die Geschichte des Buddhismus geprägt haben.

Ausgehend vom Erwachen des Buddhas unter dem Bodhi-Baum vor 2.500 Jahren beleuchtet die Sonderausstellung, welche Ausrichtungen der Religion sich im Laufe der Zeit in unterschiedlichen Regionen Asiens und der Welt entwickelt haben. Seit seinen Anfängen im 5. Jahrhundert v. Chr. im Nordosten Indiens hat sich der Buddhismus zunächst über den indischen Subkontinent, dann über weite Teile Zentral-, Ost- und Südasiens ausgebreitet.

Ab dem 7. Jahrhundert verdrängte der Islam den Buddhismus aus Zentralasien, Indonesien und Nordindien. In seinem Ursprungsland Indien verschwand er bis zum 13. Jahrhundert völlig aufgrund des Wiedererstarkens der hinduistischen Religionen. Im 19. Jahrhundert begannen sich Menschen in Europa und Nordamerika dem Buddhismus zuzuwenden. Heute praktizieren etwa 500 Millionen Menschen auf fast allen Kontinenten die eine oder andere Form des Buddhismus.

In Asien haben sich dabei drei Hauptrichtungen des Buddhismus entwickelt: der Theravada Buddhismus in Südostasien, den Mahayana-Buddhismus

in Ostasien und Vietnam sowie der Tibetische Buddhismus in Tibet, Bhutan und der Mongolei.

Der Weg der Ausstellung führt zunächst nach Myanmar und Thailand, wo der Theravada Buddhismus ab dem 12. Jahrhundert zur wichtigsten Religion wurde. In beiden Ländern bekennen sich heute über 90 Prozent der Bevölkerung zu ihm. Er genießt einen Sonderstatus und prägt die jeweilige nationale Identität. Der Theravada-Buddhismus gilt im Vergleich zu den beiden anderen Hauptrichtungen, dem Mahayana und dem Tibetischen Buddhismus, als konservativere Form. Das Erwachen ist hier etwa nur den Mönchen vorbehalten, den Laien bleibt nur die Hoffnung auf eine bessere Wiedergeburt. In China und Japan verbreitete sich vor allem der Ma-



Marienaltären mit Geburt im Schrein, Flügel innen: Verkündigung/Heimsuchung/Darbringung, Malerei aus dem Umkreis des Altenbergers, Altars, Mittelrhein, um



Ausstellungsansicht 2 „Buddhismus“, 2023, Foto Volker Beinhorn © Übersee-Museum Bremen

hayana-Buddhismus, in dessen Lehren das Mitgefühl und die Erlösung aller Wesen im Vordergrund stehen. Hier wird das neue Ideal des Bodhisattva etabliert, der zwar erleuchtet ist, aber das endgültige Erlöschen im Nirvana verschiebt, um andere Wesen zu retten. Damit entstand die Vorstellung, dass im Prinzip alle Menschen die Möglichkeit besitzen, das Erwachen zu erreichen. In China begann während der Tang-Dynastie (618 bis 906) auch das goldene Zeitalter des Buddhismus und der Tempelarchitektur. In der Sammlung des Übersee-Museums befinden sich viele Pagoden- und Architekturmodelle, von denen einige nun in der Sonderausstellung präsentiert werden. Ein fulminantes Highlight ist außerdem die Zusammenstellung unterschiedlicher Buddhas, Bodhisattvas und buddhistischer Schutzgottheiten aus Japan und China in einer wandfüllenden Vitrine.

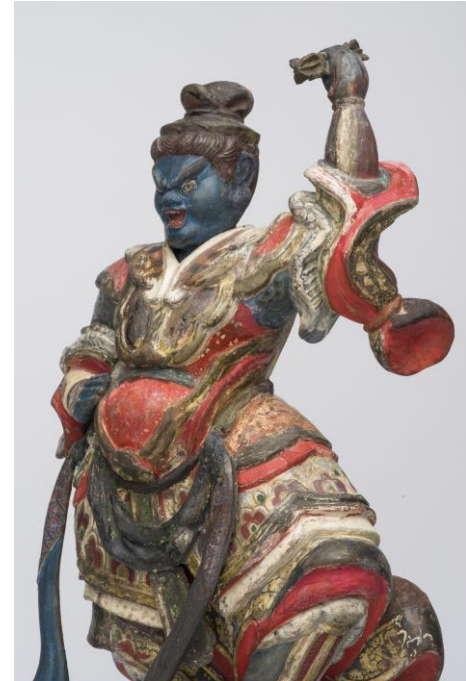
Die Ausstellung nimmt auch eine kritische Haltung ein, etwa wenn es um die Rolle der Frau im Buddhismus geht. Frauen werden häufig ausgegrenzt und diskriminiert. So existieren beispielsweise keine weiblichen Buddhas und zur Erlösung gelangen Frauen nur im Körper eines Mannes. Im „Reinen Land“, eine Art buddhistisches Paradies, gibt es keine Frauen, sie werden dort nach traditionellen Vorstellungen als Männer wiedergeboren. Auch für bestimmte Tempel und heilige Berge galt lange ein Zutrittsverbot für Frauen.

Als letzte Hauptrichtung fasst die Sonderausstellung den Tibetischen Buddhismus in den Blick. Nach Tibet kam der Buddhismus zwischen dem 7. und 9. Jahrhundert. Einflüsse kamen aus China und Indien, bis sich die tibetischen Könige aus machtpolitischen Gründen für den Buddhismus aus Indien entschieden. Die zweite Ausbreitung der Lehre im 11. Jahrhundert führte zu einem neuen Regierungssystem, in dem die Macht von den Klöstern ausging. Nach langen Machtkämpfen und Kriegen setzte sich im 17.

Jahrhundert die Schule der Gelugpa durch und einte das Reich unter ihrem Oberhaupt, dem Dalai Lama, der fortan geistliche und weltliche Herrschaft vereinte. Ins Auge fallen in diesem Ausstellungsbereich vor allem prächtige Kostüme, farbenvolle und furchterregende Masken. Diese kommen im Tibetischen Buddhismus beim Cham-Tanz zum Einsatz: In vielen Klöstern des tibetischen Buddhismus wird der Klosterhof einmal im Jahr zur Bühne für Maskentänze, die von ritueller Musik begleitet werden, negative Kräfte bezwingen und in positive umwandeln soll. In einem Ausstellungsfilm können die Besucher zudem dieses mystische Gesamterlebnis nachempfinden.

Den Abschluss des Rundgangs bilden die Verbreitung und die Rezeption des Buddhismus im Westen.

Die Sonderausstellung „Buddhismus“ im Übersee-Museum Bremen darf man wohl als ein Kaleidoskop des Buddhismus und eröffnet neue Blickwinkel auf eine Weltreli-



Ausstellungsansicht 5 „Buddhismus“, 2023, Foto Volker Beinhorn © Übersee-Museum Bremen





gion, die Menschen auf der ganzen Welt in den Bann zieht.
Als Kuratorin der Bremer Schau zeichnet Dr. Renate Noda, Leiterin
der der Abteilung Völkerkunde und Kuratorin für Asien verantwortlich.
Zur Ausstellung ist eine Broschüre erhältlich, die an der Shopkasse für
5 Euro erhältlich ist.

Die Ausstellung kompakt

Titel: Buddhismus
Ort und Dauer: Übersee-Museum, Bremen, Bahnhofplatz 13, 28195 Bremen
 14. Oktober 2023 bis 2. Juni 2024 (verlängert)
Veranstalter: Übersee-Museum, Bremen
Ausstellungstyp: Große Sonderausstellung
Vorbereitungszeit: 3,5 Jahre
Ausstellungskuratoren: Dr. Renate Noda
Exponate: ca. 250 Exponate
Leihgeber: Eigene Bestände des Übersee-Museums Bremen
Ausstellungsfläche: 700 m²
Ausst.-Gestaltung: please don't touch (Dortmund)
Eintritt: Erwachsene: 9 €, ermäßigt: 4,50 €
 Kinder (6-17 Jahre): 4,50 €
 Freier Eintritt für Schulklassen aus Bremen (ermöglicht durch die Sparkasse
 Bremen)
Öffnungszeiten: Di-Fr: 9-18 Uhr, Sa/So: 10-17 Uhr, montags geschlossen
 In den Bremer Schulferien: Di-So: 10-18 Uhr
Publikation: Begleitbroschüre: 5 €
Allgemeine Infos: Tel.: 0421 160380, Fax: 0421 1603899
Internet: <https://www.uebersee-museum.de/sonderausstellung-buddhismus/>
eMail : office@uebersee-museum.de
instagram : <https://www.instagram.com/ueberseemuseum/>
facebook : <https://www.facebook.com/ueberseemuseum>
youtube: <https://www.youtube.com/UeberseeMuseumHB>

(© Dr. phil. Martin Große Burlage M.A., historischeausstellungen.de, info@historischeausstellungen.de,
 Internet: <http://www.historischeausstellungen.de/werbung/index3.html>, Tel.: 0049 (0)2572 959496)